

Neue Sortenlisten und neue Lenkungsabgabe

Jährliche Einschätzungen des Biosaatgutangebotes sorgen dafür, dass die Sortenlisten praxisgerecht bleiben. Die Sortenempfehlungen für die Ernte 2007 für Getreide, Kartoffeln, Gemüse und Zierpflanzen liegen vor, die Liste für den Futterbau ist zurzeit noch in der Vernehmlassung. Neu ist eine Lenkungsabgabe auf konventionellem Kartoffelpflanzgut. Wer konsequent bio einsetzt, soll dafür nicht finanziell büssen.

Die Versorgung mit biologischem Kartoffelpflanzgut ist in der Schweiz schon sehr gut. Noch immer müssen aber für 10 bis 15 Prozent der Fläche Aus-

nahmegesuche für konventionelles Ausgangsmaterial bewilligt werden. Um hier für mehr Fairness gegenüber denjenigen zu sorgen, welche konsequent Biopflanz-

gut einsetzen, hat die Markenkommis- sion Anbau (MKA) von Bio Suisse eine Lenkungsabgabe auf konventionellen Pflanzkartoffeln eingeführt.

Wintersteckzwiebeln europaweit knapp

Diesen Herbst herrschte europaweit ein grosser Mangel an biologischen Wintersteckzwiebeln. Nachdem die MKA an ihrer Herbstsitzung bestätigt hatte, dass ein Ausweichen auf konventionelle Steckzwiebeln nicht möglich ist, haben einige Produzenten kurzfristig auf Direktsaat oder Jungpflanzen umgestellt. Diese spät gesäten Kulturen konnten jetzt sicher vom warmen Herbstwetter profitieren. Wichtig ist, dass die Pflanzen gut angewachsen in den Winter gehen. Auf jeden Fall ist es empfehlenswert, sie ausreichend anzuhäufeln, um sie so besser vor Kälte und Nässe zu schützen.

Wer die Direktsaat verpasst hat, kann ab Ende Februar, Anfang März Jungpflanzen oder Frühlings-Steckzwiebeln pflanzen. Um die jungen Zwiebeln vor kühler Frühjahrswitterung zu schützen und die Pflanzenentwicklung zu fördern, muss die Kultur mit Vlies abgedeckt werden. Der Anbau von Jungpflanzen ist empfehlens-



Konsequenz hat ihren Preis: Würde bei den Zwiebeln konsequent Biosaatgut eingesetzt, müsste das Kilo Lagerzwiebeln um 3 Eurocents teurer werden. Beim letztjährigen Produzentenpreis in Holland von 12 Cents pro Kilo eine nicht zu vernachlässigende Summe. Im Bild die Besichtigung eines Zwiebel-Sortenversuchs beim niederländischen Gemüsezüchter Bejo.

wert, da bei verfrühten Steckzwiebeln die Gefahr von Schossern erhöht ist. Für diesen Anbau eignen sich nur sehr schoss-

feste Sorten, wie Jetset (als Saatgut, sehr früh) oder Hyfort und Barito (mittelspät).
at

Bestelltalon

☐ Ich möchte die «BEITRÄGE» abonnieren
(10 Ausgaben Fr. 52.–, Ausland Fr. 57.– im Jahr)

☐ Probeabonnement (4 Ausgaben Fr. 20.–)

☐ Ich bin bioaktuell-Abonnent

Name

Adresse

Datum/Unterschrift

Einsenden an: Abodienst «Beiträge», Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft, Postfach 344, 4144 Arlesheim, Fax 061 706 96 44.





Bilder: Martin Koller

Kürbisse bis zum Horizont: Vermehrung von biologischem Saatgut der niederländischen Firma Vitalis.

Die Preisdifferenz zwischen biologischem und konventionellem Pflanzgut beträgt je nach Sorte zwischen 35 und 53 Franken pro 100 Kilo. Die Lenkungsabgaben liegen in dieser Höhe und werden in den Biosaatgutfonds von Bio Suisse/Swissem eingezahlt. Mit diesem Geld werden im Folgejahr die biologischen Saatkartoffeln verbilligt. Die Abschöpfung wird von der Biosaatgutstelle des FiBL zusammen mit der Bewilligung in Rechnung gestellt. Diese Regelung gilt auch für Industriekartoffeln, wo oft Anbauverträge mit Sortenvorgaben abgeschlossen werden.

Bereits ausverkauft ist die Sorte Charlotte in Bioqualität. Es wird empfohlen, auf Nicola oder Ditta auszuweichen – oder ein Ausnahmegesuch zu stellen.

Gemüse und Zierpflanzen

Auf den 1. Oktober sind die Biosortenlisten für Gemüse und Zierpflanzen von den zuständigen Kommissionen im Auftrag der FK Biogemüse und der FK Zierpflanzen aktualisiert worden. Neben der Auflistung der Biosorten sind wiederum die Einstufungen überprüft worden.

In der Biogemüseliste mussten folgende Arten und Untergruppen umgeteilt werden:

- Neu in Stufe 2 (Ausnahmegesuch für ungebeiztes Saatgut notwendig): Latich (grün, gross), Lauch- oder Stän-

gelzwiebel, grüner Stangensellerie und früher Speisekürbis.

- Neu in Stufe 3 (kein Ausnahmegesuch mehr notwendig): Peperoncini, Gelbe Karotten (Pfälzer), Glatte und krause Petersilie.

Gründe für die «Abstufung» waren züchterischer Fortschritt, Missernte der Biosorte und in einem Fall wiederholt ungenügende Saatgutqualität.

In der Liste für den Zierpflanzenbau wurde wenig geändert, hier musste vor allem das Vorgehen zum Bezug von Sonnenblumensaatgut geklärt werden. Für Sonnenblumen ist eine gesetzliche Beizung des Saatguts für Packungen ab 25 Gramm vorgeschrieben. Ungebeiztes Sonnenblumensaatgut muss ein Zertifikat «aus nachweislich befallsfreiem Gebiet» haben. Für den Einsatz von gebeiztem Saatgut muss immer eine schriftliche Bewilligung bei der Biosaatgutstelle eingeholt werden.

Futterbau und Getreide

Beim Getreide und im Futterbau haben wir nach wie vor ein sehr gutes Bioangebot. Engpässe gab es beim Dinkel Oberkulmer, wo wie schon letztes Jahr auf ungebeizte IP-Ware ausgewichen werden musste. Beim Mais in der späten Reifegruppe besteht mit dem Rückzug der Sorte Kuxar eine Versorgungslücke, wobei die Nachfrage bisher offenbar gering war.

Nach wie vor unverändert ist die Situation bei den Öl-Sonnenblumen. Es sollte aber im Frühjahr genügend ungebeiztes Saatgut aus Plasmopara-befallsfreien Gebieten zur Verfügung stehen.

Bei den Kleegrasmischungen wurde beschlossen, den Bioanteil auf 50 Prozent anzuheben. Alte 40-Prozent-Mischungen dürfen noch bis Ende August 2007 verkauft werden. Neu werden folgende Sortengruppen per 2007 antragspflichtig:

- Zwischenfutterbau, nicht überwinternd: neu Stufe 2
- Einjährige Mischungen (100er): neu Stufe 2
- Mischungen für Übersaaten: neu Stufe 2

Es wird nicht bei allen Mischungen möglich sein, den Bioanteil mit AGFF-zugelassenen, VESKOF-geprüften Sorten zu erreichen. Wer Wert legt auf AGFF-Qualität, hat das Recht, einen Ausnahmeantrag zu stellen.

Martin Lichtenhahn, Martin Koller,
und Andreas Thommen, FiBL

Die aktuellen Sortenlisten können auf der FiBL-Homepage www.fibl.org oder direkt unter www.biosaatgut.fibl.org gratis heruntergeladen werden.

Weitere Informationen: FiBL Biosaatgutstelle, Tel 062 865 72 08.